

Sonntagsgruß zum Sonntag Lätare am 22. März 2020

*von Ruth Neufeld, Pfarrerin in den Kirchengemeinden
Dachsbach und Oberhöchstädt*



Foto: Wodicka, Gemeindebrief. Magazin für Öffentlichkeitsarbeit 2017/6

Evangelium: Johannes 12, 24

Jesus Christus spricht:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Liebe Gemeindeglieder,

auf einmal ist alles anders. Von einem Tag auf den anderen. Eigentlich hätte heute der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden stattfinden sollen. Doch nun sind alle öffentlichen Veranstaltungen untersagt zum Schutz der Allgemeinheit. Besonders aber für diejenigen, die schon mit anderen Krankheiten in ihrem Alltag zu kämpfen haben.

Auf einmal ist unser Alltag, wie wir ihn bis vor einer Woche noch kannten, völlig anders: Die Schulen, Kindergärten und die meisten Geschäfte haben geschlossen. Soziale Kontakte sind eingeschränkt. Unser Leben wie wir es bis vor einer Woche kannten, fühlt sich ein bisschen an wie ausgestorben. Auf einmal müssen wir bis auf Weiteres Abschied nehmen von vielen uns lieb gewordenen Dingen, Unternehmungen, Traditionen und Festveranstaltungen, wie z.B. der Konfirmation und auch den Festgottesdiensten an Ostern.

Jesus weiß, dass Abschiednehmen nicht leicht ist. „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Mit diesem Satz tröstet Jesus seine Jünger, bevor sein eigener

Abschiedsweg beginnt, sein Weg hin zu Verurteilung und Tod am Kreuz. Aber Jesus weiß auch, sein Abschied und Sterben wird ein Abschied sein, der Gutes hervorbringt: So wie das Weizenkorn in die Erde versinkt und aus ihm neues Leben emporwächst, so wird Jesus vom Tod auferstehen und deutlich machen, dass das Leben stärker ist als alle Todesgewalt.

Auch jetzt in dieser Krise, in der wir sehr verunsichert sind im Hinblick auf das, was auf uns zukommt, und auch viele Ängste wach sind, können wir uns an der Hoffnung, die Jesus damals seinen Jüngern mitgegeben hat, festhalten: Gott wird uns auch jetzt in der Krise nicht verlassen. Er wird uns den Weg durch die Krise zeigen. Auch wenn es jetzt schmerzt, liebe Menschen nicht von Angesicht zu Angesicht sehen und sprechen zu können, wenn wir auf Besuche, Feste und Feiern erst einmal verzichten müssen – wir wissen, dass es dem Guten dient. Wir wissen, dass Menschen vor Krankheit geschützt werden, wir wissen, dass unser Verzicht letztlich dem Leben dient.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden hätten heute ihren Vorstellungsgottesdienst gefeiert. Bei den Vorbereitungen für diesen Gottesdienst haben sie folgendes Gebet formuliert:

Allmächtiger Gott, wir bitten dich, hilf den Kranken und schenke ihnen viel Liebe und Kraft.

Wir bitten dich, dass bald ein Heilmittel gegen das Corona-Virus gefunden wird.

Wir bitten dich für alle Familien weltweit, die einen Angehörigen verloren haben. Sei du bei ihnen mit deiner Nähe und deinem Trost.

Wir bitten dich für uns alle: Beschütze uns. Amen.

Das wünsche ich Ihnen: Gottes Schutz und Segen sei mit uns allen!

Amen.